

Ein Hauch Frivolität, ein Schuss Nostalgie, eine Prise Sinnlichkeit

The Petits Fours

INTERVIEW ★ TILMANN ZIEGENHAIN
PHOTOS ★ HOANG-TRAN VO (WWW.VOTOGRAPH.DE)

Ein Potpourri aus vielen kleinen Versuchungen möchte das Team der Petits Fours dem Publikum mit seiner Burlesque-Show bieten. Im Gegensatz zum Gebäck französischer Herkunft haben die Kölner Petits Fours keine unerwünschten Nebenwirkungen – und falls doch, dann wäre das auch egal, denn den Damen auf der Bühne und dem überwiegend weiblichem Publikum geht es neben erotisch angehauchter Unterhaltung auch um einen Tribut an die wahre Weiblichkeit und die Rückeroberung femininen Selbstbewusstseins. Wir sprachen mit Clarissa, einer der beiden Produzentinnen der Show.

Was erwartet den Zuschauer bei den Petits Fours?

Eine bunte Show aus vielen einzelnen kleinen „Geschichten“ mit viel Live-Gesang. Wenn Kritiker jetzt aber nach einer schweren Story Ausschau halten, können sie lange suchen. Es gibt schon Inhalte, aber eben „leichte Kost“. Man kann auch mal zur Toilette gehen oder sich ein Bier bestellen und verliert nicht den Anschluss. (lacht) Der rote Faden entsteht durch die Travestie-Dame Miss Sophie Russel. In der aktuellen Show reist sie in ihre Vergangenheit und erzählt aus ihrem Leben.

Wie kommt man auf die Idee, eine Burlesque-Show auf die Beine zu stellen?

Nina und ich spielen zusammen Theater, wo wir auch tanzen und singen. Wir stehen beide auf alte Sachen, also alles aus den Zwanzigern bis Fünfzigern. Als wir wieder mal zusammen auf Tour waren, haben wir eine Burlesque-Show gesehen und dachten uns: Das können wir besser!

Nun macht ihr aber keine kleine Burlesque-Nummer, sondern eine ganze abendfüllende Show ...

Die Idee war von Anfang an, dass wir eine richtige Show draus machen. OK, wir wollten eigentlich klein anfangen, aber dann ist das von selbst so groß geworden. Wir haben zwar nichts auf dem Konto, dafür aber einen kreativen Freundeskreis mit Bühnenbildnern, Schneidern, Fotografen. Die haben sich alle mit uns zusammengetan und wir ziehen nun an einem Strang. Nina und ich sind zwar diejenigen, die die Entscheidungen fällen, haben aber schnell gemerkt, wo unsere Grenzen sind. Ich erarbeite die Choreografie, Nina hat das Feingefühl für das Schöne wie die Kostüme etc. Texte schreiben können wir aber beispielsweise

se beide nicht, da haben wir einen guten Freund, der das macht. (lacht)

Der Weg zur eigenen Show

Was habt ihr vorher gemacht? Was hat euch für die Petits Fours qualifiziert?

Nina kommt vom Gesang, sie hat unter anderem auch mit ihrer Gruppe Ischen Impossible gesungen. Das Coole bei ihr ist, dass sie sich eigentlich schon immer mit Kunst durchs Leben geschlagen hat – zum Beispiel, indem sie alte Kommoden gekauft und dann abgefahren lackiert hat. Sie modelt auch, das sagt sie aber nicht gerne, klingt ja auch doof. (lacht) Ich selbst habe vorher viel bei Musicals gearbeitet, ich war

»Wenn man auf einer Bühne reden kann, kann man sich auch ausziehen«



Theatralik und Comedy:
Diva La Kruttke



mentan covern wir noch Stücke aus den Dreißiger- bis Fünfzigerjahren, Swing und Jazz vor allem, und bringen das mit kleinen Showeinlagen rüber. Das Ziel ist aber, dass wir auch bald eigene Stücke schreiben.

Schade, ich wollte schon immer jemanden fragen, wie es ist, nackt auf einer Bühne zu stehen ...

(lacht) Ich sage den Kolleginnen immer: Wenn man auf einer Bühne reden kann, kann man sich auch ausziehen. Und wenn jemand Lampenfieber hat, rate ich, sich die Leute im Publikum ebenfalls nackt vorzustellen. Auf der Bühne schlüpft jeder in eine Rolle, die er immer mal sein wollte – man spielt eine Person, die man nicht ist, daher ein Künstlername. Eigentlich zieht sich dann die Kunstperson auf der Bühne aus und nicht man selbst. (lacht) Daher habe ich da kein Problem mit.

Wie ist das mit den anderen Mitgliedern des Ensembles? Was haben die für Hintergründe? Habt ihr auch Männer in der Show?

Neben Cornelius, einem Travestiekünstler, und unserem stummen Diener Eric haben wir nur Frauen auf der Bühne. Zählt Travestie als Mann oder als Frau? (lacht) Viele haben natürlich eine künstlerische Vergan-

genheit am Theater. Wir haben Damen verschiedener Körperfülle, die alle mit ihrer Ausstrahlung trumpfen können und absolut selbstbewusst und sexy sind. Es gibt also sehr verschiedene Künstler, die auch von Show zu Show wechseln.



In 2012 wird Zoe Scarlett, Burlesque-Star aus der Schweiz, einige Highlights in der Show präsentieren

in Hamburg auf der Musicalschule. Nachdem ich gemerkt hatte, dass es das nicht ist, bin ich von Hamburg über Paris schließlich nach Berlin und war dann jahrelang als Tourneemanagerin unterwegs, von Stadt zu Stadt und von Theater zu Theater. Und so habe ich auch Nina kennengelernt, bei einem Familienmusical.

Steht ihr auch selbst auf der Bühne?

Eigentlich wollten wir das nicht, machen es nun aber doch – als die Cool Cats. Das Gesangstrio aus Fräulein Mimi, Fräulein Loulou und Fräulein Clara ist Teil der Show, wir treten parallel aber auch als einzelner Act auf und verdienen so unser Geld. Mo-



Standing Ovationen bei ausverkauften Shows ...



Burlesque und Gesang:
Mademoiselle Merveilleuse



besteht unser Publikum mit rund 70 Prozent mehrheitlich aus Frauen. Im Publikum könnte auch meine Oma sitzen und würde trotzdem nicht die Hände überm Kopf zusammenschlagen. Und unser Publikum ist auch genau so: Vom Zutätowierten bis zur Rentnerin ist alles dabei.

Grenzen des Wachstums

Eure vergangenen Shows waren oft schnell ausverkauft. Wie soll es mit den Petits Fours weitergehen?

Am 8. März ist Jahresauftakt in Köln, mit neuem Bühnenbild, anderer Show und mehr Livemusik! Im Laufe des Frühjahrs geht's dann auch nach Hamburg auf die Reeperbahn, in Schmidt's Tivoli. Uns ist sehr wichtig, dass das Ambiente der Läden stimmt, in denen wir auftreten. Von mir aus könnten wir jedes Wochenende in einer anderen Stadt

Das Geheimnis der Burlesque

Ist das das Geheimnis von Burlesque im Allgemeinen und eurer Show im Besonderen: Dass die Leute auf der Bühne zwar eine Rolle spielen, aber im Grunde sie selbst bleiben – mit allen Ecken und Kanten?

Ja, man muss das leben. Man muss es mögen, sich selbst auf die Schippe zu nehmen. So wie die Künstler auf der Bühne sind, sind sie auch privat. Wir suchen die Leute zwar auch aus, aber wir casten nicht. Eigentlich suchen wir auch nur aus, weil wir keinen Zickenterror mögen. Es geht nicht nur darum, ob man was kann oder nicht. Diejenigen, die bei uns mitmachen, sollten natürlich ein gewisses Körpergefühl haben und dem Publikum in die Augen schauen können. In erster Linie soll es aber Spaß machen.

Warum funktioniert Burlesque nur mit Frauen?

Das weißt du selbst! (lacht) Wir planen da auch was mit Männern, eine Boylesque Show. Aber uns ist bewusst, dass man hierbei achtgeben muss, denn sonst wird es eine andere Zielgruppe und rutscht schnell in die Chippendales-Schiene ab – und wir möchten ja beim Burlesque bleiben! Wenn ein Mann das machen würde, wäre das außerdem automatisch wieder weiblich. Frauen haben mehr Reize, das Weibliche lässt mehr Raum zum Spielen. Übrigens

»Uns ist sehr wichtig, dass das Ambiente der Läden stimmt, in denen wir auftreten«

FACTS



Die Macher

Die Show der Petits Fours lebt auch und vor allem durch das große engagierte Team – entsprungen ist die Idee aber den hübschen Köpfen von Nina und Clarissa, die als Produzentinnen hauptverantwortlich für die Show sind.



NAME: Clarissa aka Fräulein Clara

ALTER: 32 Jahre

BERUF: Sängerin & Produzentin

AUFGABE BEI DEN PETITS FOURS:
Produktion und Choreografie



NAME: Nina aka Fräulein Loulou

ALTER: 35 Jahre

BERUF: Sängerin & Produzentin

AUFGABE BEI DEN PETITS FOURS:
Produktion, Kostüm, Ausstattung



»Wenn ein Mann das machen würde, wäre das automatisch wieder weiblich. Frauen haben mehr Reize, das Weibliche lässt mehr Raum zum Spielen«

aufzutreten. Ich hoffe jedenfalls, dass das Interesse für das Thema und unsere Show weiter anhält.

Habt ihr eine Affinität zur Rockabilly-Szene, in der Burlesque ja nicht erst seit Kurzem auf reges Interesse stößt?

Wir entdecken sie. Wir sind sprichwörtlich mit dem Fahrrad losgefahren und haben „die Szene“ gesucht, um unsere Flyer zu verteilen. Ich glaube, dass uns viele belächeln, weil sie uns als „künstlich“ empfinden. Was nicht stimmt, ich lebe das – auch privat. Nina und ich sammeln Sachen aus der Zeit, lieben die Musik und wir lernen immer mehr Leute kennen, die auch so ticken. Über Freunde sind wir ja dann auch auf Peggy Sugarhill aufmerksam geworden, die schon bei unserer Show mit dabei war.

Ein Fulltime-Job?

Ja. Und eigentlich müssten wir noch viel mehr üben. Mein Traum wäre, dass wir zwei Wochen am Stück durchgängig proben. Aber dazu braucht man Räume, Technik etc. Andererseits ist der Vorteil, dass es dadurch echt bleibt; wenn riesige Musicalfirmen das machen würden, wäre das nur nett getanzt und einfach glatt. Bei uns passieren auch Patzer, die Leute lachen dann

mit. Wir sind zwar professionell, aber kleine Fehler machen den Charme aus! ★

www.the-petits-fours.de



Ballett trifft Burlesque:
Mademoiselle
Parfait de la Neige